



die Feurigen; Rothaarige machen jetzt ihr Glück.

Der Mai ist der schönste Monat des Jahres

Die tausend Farben kommen. In den katholischen Gegenden wallen die Frauen allabendlich im schwarzen Gewand durch den neuen Pomp der Wiesen zur Maiandacht, zum Dankgebet. In den Seen und Flüssen tauchen die ersten Segel auf. Zu Pfingsten steht die Sonne eines Tages eine Sekunde lang still am Firmament, und Mensch und Tier hält den Atem an und glotzt in den Garten Eden. Aber gleich danach geht schon die große Sensation des Sommers an, nun ist keine Zeit mehr zu verlieren, die Erde drängt und will bestellt sein. Die Sonne wandelt durch den Himmelsraum des Stiers, das Haus der Venus. Die konservative Venus ist's, die herrscht, die häusliche Venus, es ist die Zeit zur Schließung fester Liebesbünde, wo nur ein flackerndes Versprechen war im März und eine falsche Lockung im April.

Der Juni ist der schönste Monat des Jahres

Im Haus der Zwillinge die Sonne, und alles ringsum zwillingshaft verdoppelt; die Tage und

die Nächte doppelt lang, die Sehnsucht doppelt schmerzlich in Maschinenräumen und Büros, verdoppelt auch die unsichtbare Schale, die der Aether um die Erde spannt. Am Dreiundzwanzigsten, am längsten Tag des Jahres, lodern die Johannis-Feuer übers Land. Die Wirte streichen ihre Gartenstühle an und prolongieren ihre Wechsel bis zum Ende der verheißungsvollen Fremdensaison. Die Handwerksburschen wechseln ihren Kurs und ziehen wieder südwärts. Ein roter Monat, rote Kirschen, rote Krebse, und in den Gärten rote Lilien und Päonien. Die ersten Sommerfrischler sind schon an der See und im Gebirge eingetroffen, die ersten Preußen nehmen bayrischen Unterricht: „Dös, moan i, woas a koaner, wia ma dös hoast, bal oaner a ogfiselt's Oachkatzlschwanzl in um aran Zwoaring Vitrioi-Oel oschwabt?“

Der Juli ist der schönste Monat des Jahres

Der Wiesenchnitt beginnt. Das Geklingel der Sendengler ist's, was den Tag einläutet und ausläutet. Von der Landstraße aus kann man sehn, wie viele Sorten Grün es gibt auf dieser Welt: das Grün der vollen Wiese, das der frisch gemähten Wiese, das Grün der überreifen Wiese